

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 57.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 10. März.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1857.

## Amtlicher Theil.

**Dresden, 2. März.** Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Director der Oberrechnungskammer und Director in der ersten Abtheilung des Finanzministeriums, Geheimrath Friedrich v. Weisenbach das von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Coburg und Gotha ihm verliehene Comthurkreuz 1. Classe des Herzoglich Sächsisch-Ernestinischen Hausordens, statt des bisher von ihm getragenen Ritterkreuzes des gedachten Ordens, annehme und trage.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Wien: Die bevorstehende Rückkehr der Kaiserlichen. — Prag: Schritte bezüglich der Zollherabsetzungsbekanntmachungen. Vermehrung der Sparkassen. Ein neues Gymnasium. — Triest: Erderschütterung. — Mailand: Kaiserliche Gnadenacte. — Berlin: Die Conferenzen wegen Neuenburg. Herr v. Bälou nach Wien. Die bevorstehenden Zollberatungen. — Weimar: Vom Landtage. — Frankfurt: Aus der Bundestags-Sitzung. — Paris: Ein Lehrstuhl der Pflanzenphysiologie. Wahlen der Academie. Denkmahl für Cap-Lussac. Der Fürst von Montenegro angekommen. — Bern: Auffklärung über die neuenburger Putschgerüchte. Aufregung in Freiburg. — Genua: Die russische Flottille nach Villafrauca. — Florenz: Amnestie Parmesaner. — London: Die Lage. Aus dem Parlamente. Vertrauensadresse für Lord Palmerston. — Kopenhagen: Steuerausgleichung für Schleswig. — St. Petersburg: Kaiserliche Bestimmung bezüglich des Nachkommens des Grafen Nesselrode. Keine Czuppendemonstrationen in Kronskaulassen.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Tagesbericht. — Chemnitz: Bismarck. Die Statuten der Baugesellschaft genehmigt. Das Unternehmen der Actienbaumwollspinnerei. — Oelszig: Eine Versammlung im Eisenbahnangelegenheiten. — Eibau: Unglücksfall. **Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Baugen. Picna.) Die Bewegung des Personalstandes in den Straf-anstalten im Januar d. J.

### Tagesgeschichte.

**Wien, 8. März.** (Ostb. P.) Um bei der Rückkehr Ihrer Majestäten aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche, welche am 12. i. M. erfolgen wird, die Gefühle herzlichster Freude und aufrichtiger Loyalität, welche die Bevölkerung Wiens befeuert, an den Tag legen zu können, hat der Herr Bürgermeister Dr. Ritter v. Seidler die Vertreter der Gemeinden und sämtlicher gewerblichen Corporationen eingeladen, mit ihren Genossen bei der Ankunft des allerhöchsten Kaiserpaars von der Arnie bis zur kaiserlichen Burg sich aufzustellen, um Ihre Majestäten herzlich und ehrerbietig begrüßen zu können, da alle andern mit Auslagen verbundenen Empfangsfeierlichkeiten den allerhöchsten Wünschen nicht entsprechen dürften.

**Prag, 8. März.** Das hohe Finanzministerium hat den Wunsch unserer Handelskammer, daß die Zollherabsetzungen wenigstens drei Monate vor dem Beginn ihrer Wirksamkeit kundgemacht werden möchten, mit dem Bedeuten abschlägig beschieden, es seien die Motive der Zolländerungen

von zu mannichfacher und theilweise von zu dringlicher Art, als daß allerhöchsten Orts der Antrag gestellt werden könnte, im Wege der Befreyung unabänderlich für alle Fälle das Insidertreten jeder Zollherabsetzung nach Ablauf von wenigstens drei Monaten vom Tage der Kundmachung an gerechnet festzusetzen. Die Kammer hat jedoch in ihrer letzten Sitzung ein nochmaliges Einschreiten beim Finanzministerium in dieser Angelegenheit beschlossen. — Das Institut der Sparkassen, welches von so segensreichen Wirkungen insbesondere für den kleinen Grundbesitzer und Gewerbemann begleitet ist, ist leider in unserm Kronlande bis jetzt nur in sehr wenigen Orten eingeführt. Wie nun von unterrichteter Seite berichtet wird, geht die Regierung damit um, für die Verbreitung derselben nach Kräften zu sorgen, und sollen schon binnen kurzem dergleichen Anstalten in Joachimsthal und Brüx ins Leben treten. — Die Gymnasien unserer Stadt sollen im nächsten Schuljahre um eines vermehrt werden, indem die Benedictiner des hiesigen Klosters Emaus in ihrem Klostergebäude ein solches errichten werden, wodurch, abgesehen von dem Mangel an Lehranstalten überhaupt in dem betreffenden Stadttheile bei dem Zubränge unserer Jugend zu den Gymnasialstudien einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen werden dürfte.

**OC Triest, 7. März.** Heute früh gegen 4 Uhr Morgens fand ein heftiges, in drei aufeinander folgenden Schwingungen einige Secunden anhaltendes Erdbeben statt, ohne jedoch Schaden zu verursachen.

**OC Mailand, 6. März.** Se. k. apost. Majestät haben sechs verhafteten, im Criminalgefängnisse von Crema befindlichen Individuen, im Gnadenwege den Rest ihrer Strafzeit erlassen. Ihre k. k. Maj. die Kaiserin hat für die hilfsbedürftigen und Kranken Mailands 5000 Lire angewiesen.

**Berlin, 8. März.** Die „Zeit“ meldet die Eröffnung der Pariser Conferenzen in der neuenburger Angelegenheit in folgender Weise: „Nachdem die Bevollmächtigten derjenigen Staaten, welche neben Preußen Unterzeichner des Protokolls vom 8. Mai 1852 sind, auf den Wunsch Preußens über die zu eröffnenden Verhandlungen in Betreff der neuenburger Angelegenheit ins Einvernehmen sich gesetzt haben, und in der Conferenz vom 5. März eine Verständigung darüber stattgefunden hat, sind jene gestern, nach den hier eingegangenen Nachrichten, abermals zusammentretend, und zwar unter Theilnahme des diesseitigen Gesandten in Paris, des Grafen Haffselb. Sobald der Abschluß der nunmehr eröffneten Verhandlungen vorbereitet sein wird, soll, dem Vernehmen nach, auch der Bevollmächtigte des schweizerischen Bundes zur Theilnahme an den Conferenzen aufgefordert werden.“

Herr v. Bälou, welcher einige Tage hier weilte um zu den ihm überbrachten Rückantworten des dänischen Cabinets mündliche Erklärungen zu geben, hat sich nach Wien begeben, um nunmehr auch dort den Standpunkt seiner Regierung näher darzulegen. — Für die Conferenz der Zollvereinsstaaten zur Beratung der österreichischen Zollpropositionen werden von Hannover der Generalzolldirector Albrecht, von Sachsen der Zoll- und Steuerdirector v. Schimpff, von Baden der Ministerialrath Schmidt, vom Großherzogthum Hessen der Obersteuerath Halwachs, von Nassau und Oldenburg der Geschäftsträger v. Liede als Bevollmächtigte erwartet. Für den verstorbenen Vertreter Bayerns, den Ministerialrath Weizner, ist eine neue Ernennung noch nicht erfolgt.

**Weimar, 8. März.** Aus dem vom Landtage in den letzten Tagen beratenen Gesetzentwurf über die Vereinfachung des Proceßverfahrens sind als besonders wichtig zwei Bestimmungen hervorzuheben: die Befugniß des Richters in

minder wichtigen Sachen mündliche Audienztermine anzuzuberaumen, die Parteien zu hören und nach Feststellung des status causae mündlich Bescheid zu erteilen; ferner die Aufhebung der Actenversendung in zweiter Instanz; der Landtag hat beides, den letztern Punkt trotz des entgegenstehenden Antrags des Ausschusses angenommen. Die Nachträge zum Wahlgesetz und zu der revidirten Gemeindeordnung, welche Sie in Nr. 53 auch dem Inhalte nach völlig richtig angegeben haben, sind nunmehr an den Landtag gelangt. In dem drücklichen Decrete wird gesagt: die Gesetzentwürfe seien durch eine Petition der Rittergutsbesitzer veranlaßt worden, die auf Wiederherstellung des vor 1848 gültigen sächsischen Wahlgesetzes und ferner auf Entschädigung für die aufgehobene Jagdgerichtsbarkeit gerichtet sei; in letzterer Beziehung werde höchste Entschleunigung vorbehalten. Zur Beratung der beiden Gesetzentwürfe, auf deren Schicksal man allgemein gespannt ist, hat der Landtag einen besondern Ausschuß gewählt.

**Frankfurt, 7. März.** (F. Bl.) In der Bundestags-Sitzung vom 5. März wurden auf Vortrag des Ausschusses für Militärangelegenheiten die vorgelegten halbjährigen Nachweisungen der Proviants- und Lagertheorathes der Bundesfestung Luxemburg als genügend anerkannt. — Die Besitzer der Brauereie zu Mainz erhoben Anspruch auf das Recht zu Benutzung des ganzen Wasserabflusses aus dem in den Festungswerken dortselbst befindlichen sogenannten Münsterweiher und auf eine Entschädigung für jedes längere Trockenlegen des Weibers, sie verlangten ferner, daß die zur Zeit bestehenden, die Benutzung des gedachten Wasserabflusses ermöglichenden baulichen Vorrichtungen an den Festungswerken in dem demaligen Zustande erhalten werden. Diese Ansprüche sind schon wiederholt Gegenstand technischer Prüfung und ausführlicher Erörterung gewesen, im vollen Umfange aber, insbesondere insoweit sie die im Münsterweiher selbst entspringenden Quellen betreffen, als gegründet nicht anerkannt und es ist solches, infolge von Bundesbeschlüssen vom 9. März 1837 und 30. April 1840, den Mühlbesitzern eröffnet worden. Dieselben haben nun im verfloßnen Jahre ihre Ansprüche erneuert und dabei eventuell um Eröffnung des Rechtsweges gebeten; auf Vortrag des Ausschusses in Militärangelegenheiten beschloß aber die Versammlung, den Reclamanten eröffnen zu lassen, daß ihren Anträgen, insoweit sie auf Anerkennung des Rechtes zur Benutzung der Quellen des Münsterweibers, resp. Entschädigung wegen Entziehung derselben im Jahre 1844 gerichtet sind, nicht stattgegeben, vielmehr jene Berechtigung nur in dem Umfange anerkannt werden könne, wie sie bereits in den vorerwähnten Beschlüssen begründet sei, ihnen dagegen, wenn nicht inzwischen annehmbare Vergleichsvorschläge gemacht würden, ausnahmsweise zu Geltendmachung ihrer vermeintlichen Ansprüche der Rechtsweg vor dem größherzoglichen Obergerichte zu Mainz, als hierzu ausermäßigtem Compromissgerichte, eröffnet werden wolle.

**Paris, 7. März.** Der gestrige „Moniteur“ bringt ein kaiserliches Decret, wodurch auf Bericht des Unterrichtsministeriums bei dem Muséum der Naturgeschichte ein eigener Lehrstuhl der Pflanzenphysiologie gegründet und dem durch seine mit eben so viel Mühe als Geldopfern verbundenen, jedoch rastlos fortgesetzten Forschungen berühmten M. Georges de la Sablière übertragen wird. — Ferner wird officiell gemeldet, daß die Wahl der Academie, wodurch dieselbe an die Stelle unseres großen Landmanns Hammer-Purgstall wiederum einen Deutschen, den verdienten Sanskritforscher Bopp in Bonn, zum Mitgliede ernannt, die kaiserliche Bestätigung gefunden hat. In Chabrier's Stelle ist der Graf Leon de Laborde zum obersten Director der Archive des Kaiserreichs ernannt wor-

## Feuilleton.

**D Zwickau, 6. März.** Für die gestrige Abendvorlesung zum Besten des Oeyerschen Waisenfonds hatte Hr. Opyl, Religionslehrer am hiesigen Gymnasium und Hilfsprediger in der königl. Strafanstaltskirche, „das Leben und Wirken der Königin Elisabeth“ zum Vorwurf genommen, jener berühmten Britin, deren ganzes Erdenwallen so sehr der liebenden Sorge um die leidende und blühende Menschheit gewidmet gewesen, so in dieser gleichsam aufgegangen sei, daß der Redner sie am treffendsten als die verdoppelte Erscheinung der Barmherzigkeit oder mit dem ihr von der Mittelwelt verliehenen Beinamen, als den Engel der Gefangenen und Elenden, zu bezeichnen und auf eine freundliche Stelle für ihr Ehrengedächtniß unter denen vorzugsweise hoffen zu dürfen glaubte, die sich ja auch zu Förderung einer Liebeshandlung im Geiste Elisabeth's vereinigt hätten. Der Vortrag führte nun seine Zuhörer zunächst auf dem Stammbaume der Gurney's, einer angesehenen Quakerfamilie in Norfolkshire, ein, wo Elisabeth im Jahre 1780 geboren worden sei und schon in den Jahren jatter Kindheit und Jugend durch frommen, von Belustigung abgewandten Sinn und edles Thun aus jenseitiger Samaritanenmission sich vorbereitet habe, welche sie in ihrem späteren Leben so umfangreich und ruhmvoll erfüllte. Er schilderte hierauf in begeisterten Redensarten, wie Elisabeth, vermög ihrer Vermählung mit dem Londoner Großhändler Joseph Fry, zur Herrin eines größeren Wirkungskreises geworden, durch Errichtung von Freischulen für arme verwaisete Mädchen, durch ihre sorgfältigen Besuche unter den Gefangenen von Newgate, durch die im Verein mit andern edeln Frauen allmählich erzielte Ermahnung der damals noch in den Strafgefängnissen fast toll-

hauähnlich schaltenden Verbrecher zur Besserung, zur Arbeit und religiösen Übungen, und endlich durch ihre erzieherische Fürsorge für die Kinder dieser Unglücklichen, nach u. nach zu einer hervorragenden Vertreterin jener Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Gefängniswesens emporgehoben sei, welche das neunzehnte Jahrhundert so auszeichnen. Es habe nicht fehlen können, daß, namentlich nach dem mehrjährigen Besuche der verbesserten englischen Gefängnisse und Wohlthätigkeitsanstalten durch den dabei näher mit ihr bekannt gewordenen gelehrten Hamburger Dr. Julius, Elisabeth's Ruhm auch nach jenseits des Canals und des Oceans sich Bahn gebrochen habe und für sie Veranlassung geworden sei zu ihrer wiederholten Vereisung des Continents und zu ihrem persönlichen Verkehre mit den königlichen Beförderern der Gefängnisreform in Paris und Berlin. Ueber dieser gleichsam staatsmännischen Stellung der Königin wurde nicht vergessen, auch ihrer hochherzigen Theilnahme an andern Humanitätsanstalten, ihrer Privatwohlthätigkeit, ihrer Förderung bildender und erbaulicher Volkslecturen und endlich ihrer durch all' dieses Liebeswallen nach außen unbereinträchtigt blühenden Tugenden, als des schönsten Schmuckes in diesem reichen Frauenleben, unter Einwirkung von Beispielen, rühmend zu gedenken. Mit einer aus der Gesamtheit ihrer Erscheinung im äußern Leben entwickelten moralisch-psychologischen Charakteristik Elisabeth's und mit kurzer Erwähnung ihres späteren Leidens und im Jahre 1846 erfolgten gottseligen Todes schloß das Lebensbild der edeln Tochter Britanniens, dessen Anziehungskraft dem, auch in seinen Kämpfnotzen gern geböhrten Redner ein großes Auditorium, besonders aus den Kreisen unserer gebildeten Frauenwelt, zugezogen hatte.

**Literatur.** Im Verlage von F. Bieweg in Braunschweig ist jetzt die von Holtei angeregte und redigirte literarische Sammlung von Erzählungen, Skizzen, Gedichten u. für den Friedhof der evangelischen Gemeinde in Grätz erschienen. Ein- und zwanzig deutsche Gelehrte, Schriftsteller und Dichter trugen zu diesem Zwecke bei; auch eine musikalische Beilage von Meyerbeer findet sich in dem Sammelwerke, dem wir nun, um diese humanen Bestrebungen mit Erfolg gelohnt zu sehen, die größte Theilnahme des Publicums wünschen. Zu bemerken ist, daß unter den Beitragenden alle Confessionen vertreten sind.

**Rußl. Magdeburg, 8. März.** Untere diesjährigen Concerte, die nach einem durch die Anwesenheit der Damen Johanna Wagner und Jenny Meyer und des Herrn v. d. Oken glänzenden Anfang etwas in Ebbe sich senken zu wollen schienen, nahmen gegen den nun erfolgenden Schluß der Saison abermals einen ungewöhnlichen Aufschwung. Borweg gesagt, daß die Orchesterleistungen in den letzten Monaten eine feinere, früher vermiste Detailbartheit gewonnen: waren es vorzüglich Herr Laub aus Berlin und Frau Sophie Förster aus Dresden, denen wir seltene Kunstgenüsse verdanken. — Herr Laub ist ein vorzüglicher Violinvirtuos. Im Besitze einer eminenten Technik kennzeichnen die von ihm zum Vortrage gewählten Compositionen eine durchaus edle, in seiner rein künstlerischen Auffassung den würdigen Ausdruck empfangende Geschmacksrichtung. Erläutert das eben Gesagte durch die gelegentliche Bemerkung, daß die von ihm in der Gabe zu dem Beethoven'schen Violinconcerte angewendeten Passagen zuweilen aus dem Stylo des Componisten in das moderne belgische Violinspiel hinübergriffen, eine unter-